

Singen für den Kulturauftrag

In Deutschland gibt es sieben **Rundfunkchöre**: vier große und drei kleinere, von denen zwei ein sehr individuelles Profil ausgeprägt haben. Drei Ensembles feiern 2021 ihr 75-jähriges Bestehen.

Von Susanne Benda

Chöre befinden
sich immer wie-
der im Vertei-
digungsmodus
gegen drohende
Verkleinerungen

Seitdem die Alliierten im Herbst 1945 in jeder Besatzungszone einen Radiosender mit Vollprogramm installierten, hat sich vieles verändert: Die Sender wurden mehr, schlossen sich 1950 zur Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) zusammen. Nach der deutsch-deutschen Vereinigung entstanden der Deutschlandsender Kultur, der gemeinsam mit dem Westberliner Rundfunk im amerikanischen Sektor (RIAS) 1994 im Deutschlandradio aufging, und der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR). Verändert hat sich auch die Selbstdefinition der Anstalten. Gehörten in den Nachkriegsjahren rundfunkeigene Klangkörper selbstverständlich zu dem dazu, was man damals als Kulturauftrag definierte, so befinden sich Orchester und Chöre inzwischen immer wieder im Verteidigungsmodus gegen drohende Verkleinerungen.

Heute gibt es in Deutschland sieben Rundfunkchöre: den Rundfunkchor Berlin, den RIAS-Kammerchor (beide unter dem Dach der Berliner Rundfunkorchester- und Chöre GmbH), den Chor des Bayerischen Rundfunks, das SWR-Vokalensemble, den MDR-Rundfunkchor, den NDR-Chor und den WDR-Rundfunkchor. Hinzu kommt der einzige Rundfunk-Kinderchor in ARD-Trägerschaft, der 1948 gegründete MDR-Kinderchor

(bis 1992: Rundfunk-Kinderchor Leipzig). Sie alle haben wie die Rundfunkorchester die Aufgabe, mit Konzerten, Aufführungen, Mitschnitten und Tonträgerproduktionen die Kultur zu fördern – vorrangig in ihrem Sendeggebiet, aber durchaus auch überregional und international. Weil zur Kulturförderung seit den Nachkriegsjahren auch die Erweiterung und Erneuerung des Repertoires gehört, legten oder legen einige Chöre einen Schwerpunkt auf zeitgenössische Musik. Meist pflegen sie enge Partnerschaften mit den Orchestern ihrer Sender; etliche richten ihren Fokus entsprechend auf oratorische und chorsinfonische Werke.

Alle deutschen Rundfunkchöre haben Vorläufer: kleinere Ensembles und Singgemeinschaften, die meist in den 1920er-Jahren zusammenfanden, im Nationalsozialismus aber auseinanderfielen. Deshalb nennen die meisten Ensembles als offizielle Gründungsjahre die Nachkriegsjahre 1946 (SWR-Vokalensemble, Chor des Bayerischen Rundfunks, NDR-Chor), 1947 (WDR-Rundfunkchor) und 1948 (RIAS-Kammerchor). Weiter zurück datieren ihr Bestehen nur der Rundfunkchor Berlin (der sich als direkter Nachfolger des 1925 gegründeten Berliner Funkchors versteht) und der MDR-Rundfunkchor, der seine Wurzeln in der Leipziger Oratorienvereinigung sieht, die schon 1924 gemeinsam mit dem Orchester auftrat – er will in drei Jahren sein 100-Jahr-Jubiläum groß feiern und wirbt damit, nicht nur Deutschlands größter, sondern auch sein ältester Rundfunkchor zu sein.

Blicken wir zunächst zu den drei Chören, die 2021 ganz offiziell ihren 75. Geburtstag feiern.

Für seine große stilistische Vielseitigkeit ist der **Chor des Bayerischen Rundfunks** bekannt. Ein Schwerpunkt der zurzeit 49 Sänger ist das chorsinfonische Repertoire, das gemeinsam mit dem Symphonieorchester des BR oder dem Münchner Rundfunkorchester aufgeführt und (meist für das hauseigene Label BR Klassik) aufgenommen wird. Dieser engen Verbundenheit verdankt sich die Tatsache, dass als Chefdirigenten offiziell immer jene des Symphonieorchesters genannt werden; hinzu kommt der künstlerische Leiter des Chores, als der seit 2016 Howard Arman firmiert. Geschichte schrieb der BR-Chor durch sein Mitwirken bei Leonard Bernsteins Konzert zum Berliner Mauerfall im Dezember 1989 (Beethovens Neunte, in deren unvergesslichem Finale das Wort „Freude“ durch „Freiheit“ ersetzt wurde). In den letzten Jahren hat der Chor vermehrt mit Originalklang-Ensembles zusammengearbeitet. Alleinstellungsmerkmal: Der Chor des Bayerischen Rundfunks bietet als einziges Rundfunkensemble ein Chordirigierforum an.

Beim **SWR-Vokalensemble** mit Sitz in Stuttgart hat der erst 31-jährige Israeli Yuval Weinberg im September 2020 die künstlerische Leitung übernommen. Er will nach 17 Jahren unter Marcus Creed den von diesem perfekt gestylten Chorklang stärker individualisieren. Das Vokalensemble, das vor der Fusion von Südwestfunk und Süddeutschem Rundfunk unter dem Namen Südfunk-Chor auftrat, ist vor allem an und mit Creed und dessen Vorgänger Rupert Huber (1990-2000) gewachsen: Huber etablierte mit akribischer Arbeit den Neue-Musik-Schwerpunkt des Ensembles, Creed perfektionierte den Klang. 2004 wollte der damalige Intendant des Südwestrundfunks, Peter Voss, das damals 36-köpfige SWR-Vokalensemble halbieren. Dieses Ansinnen hat nur vehementer Protest vereitelt und

den geplanten Abbau (auf offiziell 24 Stellen) abgemildert. Protestiert hat besonders die Szene der Neuen Musik, denn das, was die Stuttgarter Sänger im Bereich des Zeitgenössischen geleistet haben und noch leisten, ist mit Exzellenz nicht annähernd beschreiben. Das hat den Chor nicht daran gehindert, auch im Bereich der älteren, zumal der romantischen Musik unter

Marcus Creed hohe Kompetenzen zu entwickeln.

Peter Voss war damals der Ansicht, das Verhältnis des Senders zu seinen Klangkörpern sei rein mäzenatisch; es sei nicht Aufgabe des Rundfunks, Musikgeschichte zu schreiben. Mit ähnlichen Argumenten wollte man 2020 beim Norddeutschen Rundfunk den **NDR-Chor** privatisieren. Nach

CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS



Foto: Astrid Ackermann

SWR-VOKALENSEMBLE



Foto: SWR, Klaus Mellenthin

Bekannt für seine große stilistische Vielseitigkeit: der Chor des Bayerischen Rundfunks

Exzellenz im Bereich des Zeitgenössischen, hohe Kompetenzen bei romantischer Musik: SWR-Vokalensemble

NDR-CHOR



Foto: NDR/Peter Hundert

Muss ein neues Profil aufbauen: der NDR-Chor

MDR-RUNDFUNKCHOR

**Schwerpunkt auf oratorischen
Werken: MDR-Rundfunkchor**

reichlich Widerstand wurde im Mai diesen Jahres das Todesurteil in eine lebenslängliche Freiheitsstrafe bei reduzierter Kost umgewandelt: Der heute 27-köpfige dritte 75-Jahr-Jubilär von 2021, der unter seinem legendären ersten Chef Max Thurn 106 Bach-Kantaten aufnahm, der maßgeblich von Hans-Christoph Rademann (1999-2004) und Philipp Ahmann (2008-2018) geprägt wurde und der heute vom Niederländer Klaas Stok geleitet wird, firmiert künftig unter dem Namen NDR-Vokalensemble und besteht dann aus 21 Sängerinnen und Sängern mit 60-Prozent-Stellen. Der Chor, der lange für seinen romantischen, homogenen Klang gerühmt wurde und der die Uraufführungen unter anderem von Arnold Schönbergs „Moses und Aron“ und von György Ligetis „Lux aeterna“ mit verantwortete, wird ein neues Profil aufbauen müssen – irgendwo zwischen Alter und Neuer Musik, RIAS-Kammerchor und SWR-Vokalensemble.

Der Schwerpunkt des mit 73 Sängerinnen und Sängern größten aller Rundfunkchöre liegt ähnlich wie beim WDR und beim BR auf oratorischen Werken. In DDR-Zeiten schrieb der heutige **MDR-Rundfunkchor** mit dem ersten Auftritt eines DDR-Klangkörpers in Israel (1989 unter Kurt Masur) sowie durch zahlreiche Uraufführungen und DDR-Erstauffüh-

rungen Geschichte. Insgesamt hat das Ensemble etwa 200 Schallplatten und CDs aufgenommen. Spätestens wenn man die Liste seiner Chefdirigenten nach der Wende durchsieht, wird einem bewusst, dass bei der Besetzung der Leitungspositionen von Rundfunkchören immer dieselben Namen gehandelt werden. Beim MDR dirigierte den Chor Howard Arman (1998-2013) und Philipp Ahmann – Letzterer übrigens ein Schüler von Marcus Creed, der seinerseits sowohl beim RIAS-Kammerchor als auch beim SWR-Vokalensemble Chef war. Simon Halsey prägte den Rundfunkchor Berlin ebenso wie den WDR-Rundfunkchor. Rupert Huber schärfte das Neue-Musik-Profil beim SWR-Vokalensemble und beim WDR-Rundfunkchor. Und Hans-Christoph Rademann arbeitete bei den Chören des NDR wie des RIAS an Kompetenz in Sachen Alter Musik.

Spätestens seit Rademanns Chefdirigentenzeit (2007-15) gilt der 34-köpfige **RIAS-Kammerchor** als singendes Kompetenzzentrum für historisch informierte Aufführungspraxis. Er hat aus der Not von ehemals (1948 konnte sich der RIAS nicht zur Gründung eines großen Rundfunkchores durchringen und schuf so den ersten Kammerchor unter den Radio-Klangkörpern) eine Tugend und ab den 1980ern Schallplattenkarriere gemacht, außerdem um die Jahrtausendwende ebenfalls eine vehemente Kürzungsdebatte unbeschadet überstanden. Im Bereich der romantischen und der zeitgenössischen Musik ist der Kammerchor ebenfalls aktiv; unter den zahlreichen prominenten Uraufführungen, die er mit verantwortete, ist Hans Werner Henzes skandalumwittertes „Floß der Medusa“.



Foto: MDR/Andreas Lander

RIAS-KAMMERCHOR

**Singendes Kompetenzzentrum für
historisch informierte Aufführungspraxis:
RIAS-Kammerchor**



Foto: Matthias Heyde

RUNDFUNKCHOR BERLIN

Foto: Marcel Koehler



**Auf der Höhe der Zeit:
der Rundfunkchor Berlin**

Prägende Dirigenten waren Günther Arndt, Uwe Gronostay (der 1972-86 den Chor maßgeblich auf das heutige Niveau hob), Marcus Creed, Daniel Reuss und Hans-Christoph Rademann. Über Neubesetzungen entscheiden die Sänger demokratisch. Heute ist Justin Doyle künstlerischer Leiter.

Der große Chor der Bundeshauptstadt ist der **Rundfunkchor Berlin**, dessen 64 Sängerinnen und Sänger seit 2015/16 von dem Niederländer Gijs Leenaars dirigiert werden. Dieser Chor, der sich als Nachfolger des 1925 gegründeten Berliner Funkchors versteht, tritt bis heute vornehmlich als Partner der großen Berliner Orchester auf. Außerdem liebt und pflegt der Chor die Nähe zum Publikum: Mit lustigen Videoclips für die Berliner Verkehrsbetriebe, mit großen oratorischen Mitsing-Projekten für bis zu 1300 Amateursänger, mit intelligenten Social-Media-Aktionen wie etwa der Aufbereitung von Beethovens großer Messe als Computerspiel („Missa impossible“) wie mit zahlreichen interdisziplinären Projekten hat er von sich reden gemacht. Ein Hauptstadt-Rundfunkchor auf der Höhe der Zeit.

Den Auftrag, das Chorrepertoire in Richtung Moderne und Avantgarde zu erweitern, hat der heute 43-köpfige **WDR-Rundfunkchor** lange Zeit besonders ernst genommen: 170 Erst- und Uraufführungen gehen auf das Konto des Ensembles, dessen Leitung 2020 Nicolas Fink von Stefan

WDR-RUNDFUNKCHOR



Foto: WDR Schmitz & Hartmann

Parkmann übernahm. Heute ist das Repertoire des Chores breit; neben Chorsinfonik macht man Neues, Altes, Operette, Film- und Computerspielmusik. Und so wie das SWR-Vokalensemble, der RIAS-Kammerchor und der Rundfunkchor Berlin unterhält auch der WDR-Rundfunkchor eine Chorakademie. Junge Sänger, die hier angenommen werden, lernen unter anderem, was man bei „funkischem Singen“ vor Mikrofonen beachten muss, damit sich die Chorstimmen gut vermischen.

Guter Nachwuchs kommt nicht von alleine. Fast jeder Chor hat Mitsing-Projekte im Programm, alle betätigen sich im Education-Bereich. Jedes Ensemble bemüht sich, sein Profil zu schärfen – auch, um den nächsten Spar- und Streichungsdebatten vorzubeugen. Denn die werden kommen – die Frage ist nicht, ob, sondern nur: wann. ■

**Breites Repertoire von
Chorsinfonik über Operette
bis Computerspielmusik:
WDR-Rundfunkchor**

CD-Empfehlungen

Pärt: Miserere; Solisten, Chor des Bayerischen Rundfunks, Österreichisches Ensemble für Neue Musik u. a., Howard Arman (2019/2020); BR Klassik

Chormusik der Welt. SWR-Vokalensemble, Marcus Creed (2000-2020); SWR Classic (9 CDs)

„Mondnacht“ – Werke für Chor a cappella. NDR-Chor, Philipp Ahmann (2018); Es-Dur

Anton Bruckner, Michael Haydn: Motetten; MDR-Rundfunkchor, Philipp Ahmann (2020); Pentatone (SACD)

Beethoven: Missa solemnis; Solisten, RIAS-Kammerchor, Freiburger Barockorchester, René Jacobs (2020); Harmonia mundi

Brahms: Chorwerke; Rundfunkchor Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Gijs Leenaars (2017); Sony Classical

Nordic Choral Music. WDR-Rundfunkchor, Stefan Parkman (2019); Hänssler